

Curriculum Vitae

Thomas Bohn

Professor für Osteuropäische Geschichte am Historischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen

1963	Geburt in Hannover
1985-1991	Studium der Mittleren und Neueren Geschichte und der Slavistik an der Universität Hamburg
1992-1995	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Moderne osteuropäische Geschichte der Universität Hamburg
1995	Promotion an der Universität Hamburg über den Historiker Pavel N. Miljukov und die Moskauer Schule; 1998 Fritz-Epstein-Preis des Verbandes der OsteuropahistorikerInnen e. V. (VOH)
1995-2007	Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Assistent am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena
2004	Habilitation über den Wiederaufbau der belarusischen Hauptstadt Minsk nach dem Zweiten Weltkrieg
2005-2006	Vertretung der Professur für Geschichte Osteuropas im Rahmen des Elitestudienganges "Osteuropastudien" an der Ludwig-Maximilians-Universität München
2006-2008	Mitglied im Präsidium der Südosteuropa-Gesellschaft (SOG) München
2006	Vertretung der Professur für Geschichte Osteuropas an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)
2007-2009	Professor für Geschichte Osteuropas mit einem Schwerpunkt Geschichte Ostmitteleuropas im Rahmen des Elitestudienganges "Osteuropastudien" an der Ludwig-Maximilians-Universität München (mit Lehrverpflichtungen an der Universität Regensburg)
2009	Berufung auf die Professur für Geschichte Osteuropas mit einem Schwerpunkt Geschichte des Russischen Reichs und der Sowjetunion
2009-2012	Mitglied im DFG-Graduiertenkolleg "Transnationale Medienereignisse von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart"
2011-2013	Stellvertretender Geschäftsführer des Gießener Zentrums östliches Europa (GiZo)
2011-2013	Erasmus-Beauftragter des Fachbereichs 04
2012-2013	Geschäftsführender Direktor des Historischen Instituts
2013-2015	Prodekan des Fachbereichs 04
2013-2016	Mitglied im DAAD-Netzwerk "Kulturelle Kontakt- und Konfliktzonen im östlichen Europa"
2017-2020	Mitglied im Vorstand des LOEWE-Schwerpunkts "Konfliktregionen im östlichen Europa"
2020/21	Sprecher der Belarusisch-Deutschen Geschichtskommission
Seit 2009	Mitglied im Direktorium des Gießener Zentrum östliche Europa (GiZo)
Seit 2009	Leiter der Zweigstelle der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)
Seit 2012	Partnerschaftsbeauftragter für die Kooperation mit der Belarusischen Staatsuniversität Minsk (BGU)
Seit 2017	Mitglied im Advisory Board des DFG-Schwerpunktprogramms Transottomanica: Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken
Seit 2018	Kuratoriumsmitglied des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerrks Dortmund (IBB)
Seit 2020	Erasmus-Beauftragter des Fachbereichs 04
Seit 2022	Nachhaltigkeitsbeauftragter des Fachbereichs 04
Seit 2022	Geschäftsführender Direktor des Historischen Instituts

Aktivitäten und Mitgliedschaften

- Gießener Zentrum östliches Europa (GiZo)
- International Graduate Center for the Study of Culture (GCSC)

- DFG-Schwerpunktprogramm 1981: Transottomanica. Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken, Mitglied im Advisory Board
- Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg, Herder Chair

- Belarusische Staatsuniversität Minsk (BGU), Partnerschaftsbeauftragter
- Internationales Bildungs- und Begegnungswerks Dortmund (IBB), Kuratorium

- Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO); Leiter der Zweigstelle Gießen
- Südosteuropa-Gesellschaft (SOG)
- Verband der Osteuropahistorikerinnen und -historiker (VOH)

- Historische Belarus-Studien (Harrassowitz Verlag), Herausgeber
- Belaruski historyčny ahljad/Belarusian Historical Review, Editorial Board
- Journal of Soviet and Post-Soviet Politics and Society, Advisory Board
- Rocznik Centrum studiów białoruskich/Hadavik Cětra belaruskich studyjaŭ, Editorial Board
- Spisanie Epohi/Journal Epohi. Izdanie na Istoričeskija fakul'tet na BTU "Sv. Sv. Kiril i Metodij", Editorial Board

- Gutachter für die DFG, den DAAD, die Humboldt-Stiftung, die Gerda Henkel Stiftung, die Volkswagen Stiftung u.a.
- Gutachter für die „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“ u.a.